



Technische Universität München

# Erfahrungsbericht

## Auslandssemester am Beijing Institut of Technology

Von

Helge Derrey, Emilia von Keyserlingk und Patrick Mierzowski

## Motivation

China als Ziel für ein Auslandsemester ist vor allem deswegen interessant, da es einen großen Kontrast zu Deutschland in Sachen Kultur, Sprache und Lebensweise bietet. Daneben stellt die Bedeutung Chinas in Wirtschaft und Wissenschaft natürlich auch ein wesentliches Argument dar, ein Semester im fernen Osten zu verbringen. Das Studium am Beijing Institut of Technology und somit für rund ein halbes Jahr im politischen und kulturellen Zentrum dieses wahnsinnig facettenreichen Landes zu leben, weckte also schon im Vorfeld große Erwartungen bei uns. Ohne viel vorweg nehmen zu wollen, sei gesagt, dass diese auch zu großen Teilen erfüllt und übertroffen wurden.

## Bewerbungsphase

Nachdem man von der TU München für das BIT nominiert wurde, muss man sich nochmals formal beim BIT selbst bewerben. Hierzu erhält man rechtzeitig alle relevanten Informationen von International Office der TUM. Der Bewerbungsprozess läuft über die Bewerbungsplattform des BIT ([www.studyatbit.com](http://www.studyatbit.com)) und erfordert neben der Angabe einiger Informationen zur eigenen Person auch das Hochladen einiger Dokumente. Dies umfasst im Wesentlichen den aktuellen Notenauszug, zwei Empfehlungsschreiben von Professoren der Heimatuniversität, ein Statement of Purpose, eine Kopie des Reisepasses (Personalausweis wird nicht akzeptiert!), sowie ein Foto des Bewerbers. Im Laufe der Online-Bewerbung wird man auch zur Zahlung der application fee in Höhe von 500RMB aufgefordert. Diese konnte man aber auch erst vor Ort bei der Registrierung bezahlen. Im Nachhinein stellte sich dies auch als die klügere Entscheidung heraus, da manche Zahlungen nicht im System des BIT hinterlegt waren und die Gebühr somit in einigen Fällen doppelt bezahlt wurde. Nachdem die Online-Bewerbung abgeschlossen ist, erhält man nach einiger Zeit die Annahmestätigung des BIT. Das BIT schickt dann gesammelt für alle Bewerber die Admission Notice und das zur Beantragung des Visums notwendige JW202 Formular an das International Office der TUM.

Während der Bewerbung und auch später während des Semesters am BIT steht euch Mrs. Summer vom International Office des BIT stets Rede und Antwort. Gibt es während der Bewerbung offene Fragen, so erhält man von ihr oft schon sehr schnell die passende Antwort. Einfach per E-Mail (am besten gesammelt) kontaktieren: [zongxin@bit.edu.cn](mailto:zongxin@bit.edu.cn).

Es ist sehr ratsam, sich mit den anderen Nominierten der TU München in Form einer Facebook-Gruppe oder Ähnlichem zu organisieren, um sich über Probleme bei der Bewerbung auszutauschen, oder nützliche Informationen zu teilen. Vor allem macht es Sinn, Fragen gesammelt an Mrs. Summer zu schicken und ihre Beantwortung allen

zugänglich zu machen. Das erspart zum einen Mrs. Summer sehr viel Arbeit und hilft euch dabei, auch manche Dinge in Erfahrung zu bringen, an welche ihr im Zweifel nicht gedacht hättet.

## Visum

Die Beantragung des Visums läuft ziemlich unproblematisch ab, sobald man das dafür notwendige Formular vom BIT erhalten hat. In München lässt sich dies entweder direkt beim Konsulat oder über das „Chinese Visa Application Service Center“ erledigen. Der Antrag sollte ungefähr einen Monat vor Einreise eingereicht werden, dessen Bearbeitung dauert ca. eine Woche. Die Kosten belaufen sich auf ca. 70 €. Man erhält allerdings nur das X2 Visum für die einmalige Einreise, welches zur Aufenthaltslänge von 180 Tagen in China berechtigt. Ein Visum für mehrere Einreisen wird nicht ausgestellt, selbst wenn man schon einmal in China war. Wer während des Auslandssemesters also das Land verlassen und anschließend wieder einreisen möchte – z.B. auch nach einem Wochenendtrip nach Hong Kong – der kann erst vor Ort in China – je nach Bedarf – zwei weitere Einreisen beantragen. Hierfür sollten auch wieder ca. eine Woche Vorlaufzeit und Kosten zwischen 20 € und 40 € eingeplant werden.

## Anreise

Wie immer lohnt es sich, den Flug möglichst früh zu buchen. Die Preise variieren je nach Fluggesellschaft und Abreisetag natürlich stark, deshalb sollte man zunächst ein wenig recherchieren, bevor man den Flug bucht. Wer direkt Hin- und Rückflug bucht, zahlt zwischen 550 € und 700 €. Wer beide Flüge separat bucht, um sich die Flexibilität zu wahren, zahlt deutlich mehr. Wer unsicher ist, für welchen Termin er seinen Rückflug buchen soll, dem sei gesagt, dass spätestens Ende Januar alle Kurse beendet sind.

## Sonstige Vorbereitungen

Auslandskrankenversicherung: Eine Auslandskrankenversicherung sollte in jedem Falle abgeschlossen werden. Denn passiert etwas, können die Kosten schnell in die Zehntausende gehen. Eine Absicherung ist also absolut ratsam. Natürlich gibt es hier eine Reihe von Angeboten. Da nicht jeder dieselben Schwerpunkte setzt, gibt es aber keine Universallösung. Man sollte hierfür deshalb ein wenig Zeit investieren und sich informieren, bevor man eine Versicherung abschließt.

Impfungen: Nicht verpflichtend, aber auch ratsam, ist eine Impfberatung beim Tropeninstitut der LMU. Hier wird der Impfpass geprüft und es werden Impfungen

empfohlen, die vor Antritt des Semesters sinnvoll sein könnten. Hier gilt die Devise, dass vieles gemacht werden kann, nicht alles jedoch zwingend gemacht werden muss. Gerade deshalb empfiehlt sich die Beratung, da man anschließend besser beurteilen kann, ob und welche Impfungen man durchführen möchte. Wer sich impfen lässt, sollte sich allerdings schon frühzeitig darum kümmern, da manche Impfungen aus mehreren Terminen bestehen und sich teilweise über Wochen erstrecken.

Kreditkarte: Eine Kreditkarte ist sehr hilfreich, daher sollte man sich vor Abreise in jedem Falle eine zulegen. Hier gibt es eine klare Empfehlung: DKB. Mit der DKB Visakarte lässt sich an nahezu jedem ATM in China gebührenfrei Bargeld abheben. Ich hatte in China und auch in anderen asiatischen Ländern nie ein Problem an Geld heranzukommen. Im täglichen Leben in Peking erfolgt quasi jeder Einkauf mit Bargeld (oder WeChat), daher sollten Gebühren beim Abheben von Bargeld nicht unterschätzt werden.

Sprachkurs: Ein Chinesisch-Sprachkurs zur Vorbereitung auf das Auslandssemester bietet sich an, ist aber kein Muss. Die TU München bietet einen kostenlosen Sprachkurs für Anfänger (Chinesisch A1.1) an, den wir nur empfehlen können. Dieser findet einmal wöchentlich statt, allerdings macht das Ganze nur mit Vor- und Nachbereitung Sinn und ist recht zeitintensiv. Wer sich nicht die Mühe machen möchte oder kann, wird in Peking sicher auch sehr gut zurechtkommen. Angekommen in Peking gibt es auch hier die Möglichkeit, an einem Sprachkurs teilzunehmen. Diesen sollte man auf jeden Fall belegen, da man hier viele Worte und Sätze lernt, die gut im Alltag zu gebrauchen sind und einem das Leben in China wesentlich erleichtern können.

## Ankunft in Peking

Nachdem man in China gelandet ist, ist die erste Hürde, den Campus zu finden. Man sollte sich im Voraus gründlich informieren, wo sich die Universität befindet und auch die Adresse in chinesischen Schriftzeichen mit dabei haben. Peking ist eine riesige Stadt und gerade zu Beginn ist es nicht so einfach, sich zurecht zu finden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zum Campus in der Innenstadt zu gelangen (Bus, Metro und Taxi). Wer sich für das Taxi entscheidet, sollte auf jeden Fall darauf bestehen, dass das Taxameter eingeschaltet ist.

## Ankommen vor Ort

Auf dem Campus angekommen macht man sich auf die Suche nach dem „International Students Office – Building No. 14“. Dieses ist das Zentrum für sämtliche Exchange Students und auch der Ort an dem die zuständige Verwaltung sitzt. An der Rezeption

kann man sich bei der Ankunft direkt registrieren und man erhält sämtliche Informationen zur Unterkunft und bevorstehenden Events.

Besonders in der Anfangszeit waren die Koordinatoren ständig vor Ort und haben einem bei sämtlichen Fragen und Problemen gerne weitergeholfen. Hauptansprechpartner ist auch in Peking Mrs. Summer. Sie und ihr ganzes Team sind wirklich sehr hilfsbereit und gewillt, dass die Exchange Students eine gute Zeit am BIT haben.

An den ersten Tagen am BIT gab es auch eine Willkommensveranstaltung bei der grundsätzliche Themen (chinesische Kultur, Verhalten, Vorschriften, etc.) erklärt werden. Dieses Event bietet natürlich einen optimalen Zeitpunkt um nochmals offene Fragen zu stellen oder neue Freunde kennenzulernen.

Die Wohnsituation war im Wintersemester 2015/2016 leider nicht so wie wir uns sie erhofft haben. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass jeder Exchange Student auch einen Platz im Dorm bekommen kann. Die meisten Studenten wohnen während ihres Auslandssemesters im Dorm und es ist auch absolut empfehlenswert.

Leider muss auch erwähnt werden, dass wir nicht auf dem Hauptcampus in der Innenstadt gewohnt haben, sondern nach bereits 3 Tagen auf den zweiten Campus in Liangxiang umziehen mussten. Das BIT geht aktuell sehr viele Kooperationen mit internationalen Universitäten ein, was leider dazu führt, dass am Hauptcampus nicht genügend Zimmer mehr vorhanden sind. Nur ausländische Studenten, die ihr komplettes Studium (Bachelor oder Master) am BIT machen bzw. Studenten die den chinesisch Intensivkurs (5 Tage pro Woche) belegen, durften am Hauptcampus bleiben. Alle anderen mussten nach Liangxiang umziehen. Die Wohnsituation in Liangxiang war sehr gut. Das Dorm ist komplett neu und wir waren die ersten Bewohner. Man teilt sich auf dem Liangxiang Campus immer ein Zweier-Zimmer. Die Zimmerausstattung ist absolut super und besteht aus zwei Hochbetten mit integrierten Schreibtisch und Schrank. Jedes Zimmer hat eine kleine Küchenzeile (ohne Herd) und ein Bad. Des Weiteren hat jedes Zimmer einen eigenen Balkon.

Wir hatten das Glück, dass wir nichts für die Unterkunft zahlen mussten. Dies lag daran, dass wir anfangs alle am Hauptcampus unterkommen sollten und durch die Änderung eben für uns ein „Nachteil“ entstanden ist und uns somit aus Kulanz die Miete erlassen wurde. Dieses wird ab dem Sommersemester 2016 nicht mehr der Fall sein. Die genauen Kosten für die Dorms können wir leider auch nicht sagen, da wir nicht betroffen waren. Es war mal die Rede von 500 Yuan pro Monat (zirka 70€). Jedoch sind das natürlich auch nur Gerüchte, die nicht offiziell bestätigt wurden und für euren Aufenthalt unbedingt nochmal nachgefragt werden sollten.

Für die Dorms am BIT besteht eine Ausgangssperre zwischen 24 Uhr und 6 Uhr, die auch sehr strikt umgesetzt wird. Mit sehr viel Klopfen und Warten kann man auch

während der Ausgangssperre wieder in das Dorm kommen, jedoch werden dann Name und Matrikelnummer notiert und man erhält einen „Strike“. Angeblich (niemand kann es einem wirklich genau sagen) muss man bei drei Strikes das Dorm verlassen und sich selbst eine Wohnung in Beijing suchen. Keiner aus dem Freundeskreis ist in diese Situation gekommen, daher lässt sich nicht sagen, wie konsequent diese Regel umgesetzt wird.

Um von dem Campus in Liangxiang zum Hauptcampus in Zhongguancun zu kommen gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten: 1. Metro und 2. Shuttlebus. Die Metro-Station ist circa 15 Minuten vom Campus in Liangxiang entfernt und man fährt um die 75 Minuten. Der Shuttlebus braucht je nach Tageszeit und Verkehr zwischen 40 und 90 Minuten (in der Regel 60 Minuten).

Solltet ihr nicht im Dorm wohnen wollen (was wir jedoch empfehlen würden, um den Anschluss zu anderen Studenten zu haben), könnt ihr euch auch auf private Wohnungssuche begeben. Hiermit hatten wir keine Erfahrung und können nur wiedergeben, was wir von anderen gehört haben. Wohnungen in Beijing sind besonders für Ausländer teuer und kosten zwischen 500-700€. Anbieten würde sich eine Wohnung im Stadtteil Wudaokou. Dieses ist nicht weit vom BIT entfernt und bietet abends sehr viele Möglichkeiten auszugehen.

## Studium

Solltet ihr im Master an der TU München sein, werdet ihr am BIT die MBA Kurse belegen. Hierzu eine kleine Übersicht über die Kurse, die im Wintersemester 2015/2016 angeboten wurden:

- Innovation and Creativity
- Intercultural Management
- Management Accounting
- Finance Management
- Human Resources
- Clean Energy Management
- Organizational Behavior
- Strategic Management

Die englischen MBA Kurse finden in der Regel abends und auch am Wochenende statt. Es handelt sich in den meisten Fällen um Blockkurse, die über mehrere Wochen gehen. Grundsätzlich habt ihr die Möglichkeit euch sämtliche Kurse am Anfang anzuschauen und dann zu entscheiden, ob ihr den Kurs belegen möchtet. Trotzdem wird am Anfang

des Semesters Vorort bereits eine Liste angefordert in der ihr eure Kurse eintragt, die ihr belegen wollt.

Das Niveau der Kurse variiert ziemlich stark. Einige sind wirklich mit sehr viel Arbeit verbunden und andere sind wirklich sehr fair und nicht besonders anspruchsvoll. Grundsätzlich besteht in allen MBA Kursen Anwesenheitspflicht, die in jeder Vorlesung kontrolliert wird.

Die Benotung wird häufig durch eine Gruppenarbeit und eine abschließende Präsentation bestimmt. Dies ist eine gute Möglichkeit internationale Bekanntschaften zu machen und neue Leute kennenzulernen.

Die meisten Austauschstudenten, die für ein halbes Jahr am BIT waren, haben einen Sprachkurs (2 Tage/ Woche jeweils 3 Stunden) belegt. Dies ist wirklich sehr zu empfehlen! Den Lehren ist bewusst, dass man in der kurzen Zeit nicht besonders viel Chinesisch lernen kann und legen somit den Fokus ihres Unterrichts stark auf Alltagssituationen. Des Weiteren wird einem viel über die chinesische Kultur beigebracht und zahlreiche Tipps (Restaurants, Sightseeing, etc.) gegeben.

Sollte Interesse daran bestehen den Intensivkurs (20 Stunde pro Woche) zu belegen, hat man leider nichtmehr die Möglichkeit, auch zusätzlich noch MBA Kurse zu belegen. Es bedarf viel Vor- und Nachbereitung um wirklich erfolgreich den Kurs abzuschließen.

## Leben an der Uni

Das BIT hat einen Campus in der Innenstadt (Zhongguancun) und einen in Liangxiang, welcher ca. 40 km vom Stadtzentrum entfernt liegt. Beide Standorte bieten alles, was man zum alltäglichen Leben braucht. So ist von Supermarkt über Krankenhaus, Bibliothek, Apotheke und Copyshop bis hin zum Mobilfunkladen oder Anzugschneider alles zu finden, was das Herz begehrt. Im Prinzip muss man den Campus also nicht verlassen, da einem hier alles zum Leben Notwendige zur Verfügung gestellt wird. Unserer Meinung nach sollte man sich aber dennoch ab und zu einmal über die Grenzen des Universitätsgeländes hinaus trauen – denn Peking hat einiges zu bieten.

Generell funktioniert vieles an der Uni mit dem Studentenausweis, welchen man zu Beginn des Semesters ausgestellt bekommt. Diese lässt sich (zu bestimmten Tageszeiten) mit Geld aufladen, womit dann das Essen in der Mensa oder der Shuttlebus zum anderen Campus bezahlt wird, aber z.B. auch der Einkauf im Supermarkt bezahlt werden kann.

In Liangxiang gibt es einige Mensen, die meiner Meinung nach sehr leckeres Essen anbieten und eine wahnsinnig große Auswahl an Gerichten stellen. Wer keine chinesischen Zeichen lesen kann – was wohl die Regel sein sollte – wird hier auch nicht

verhungern. Generell sind viele Gerichte auf Bildern abgedruckt, so dass man durch Draufzeigen auch relativ unproblematisch an sein Essen kommt. Natürlich kann man sich auch an seine chinesischen Mitmenschen wenden (die manchmal ganz gutes Englisch sprechen) und sich helfen lassen. In der Regel kostet das Essen 2-3€, Portionen machen mehr als satt.

Wem nach 20 Uhr, wenn die Mensen schon geschlossen haben, noch der Hunger packt, können auch die Straßenstände zwischen Nord- und Südcampus empfohlen werden. Sehr nette und lustige Menschen, die gutes und günstiges Essen zubereiten und verkaufen und sich wahnsinnig freuen, wenn man mit ein paar Brocken Chinesisch versucht, sich mit Ihnen zu unterhalten.

Dasselbe gilt auch für den Campus in der Innenstadt, wobei es hier im Umland der Uni wesentlich mehr nette Restaurants gibt, bei denen sich ein Besuch lohnt.

Wer Sport machen möchte, findet am BIT zahlreiche Möglichkeiten vor. Es gibt unter anderem Basketballplätze, einen Fußballplatz, einen Tischtenniskeller und ein kostenloses, wenn auch etwas altmodisches Fitnessstudio. Daneben gibt es auch zahlreiche Kurse, wobei man sich hier am besten gleich zu Beginn des Semesters bei Mrs. Summer informieren sollte. Wir persönlich wurden über einige glückliche Zufälle Teammitglieder einer Studenten-Fußballmannschaft und nahmen am universitätsinternen Fußballturnier teil, was sich schnell zu einer ziemlich spektakulären und spaßigen Angelegenheit entwickelte und uns letztendlich viele neue chinesische Freunde beschert hat.

## Internet und Handy

Das Wichtigste vorab: Unbedingt schon in Deutschland die App WeChat (im Prinzip wie Whatsapp, bloß bisschen geiler) herunterladen. In China und speziell an der Uni läuft fast schon mehr über diesen Messenger, als einem eigentlich recht ist. Wer das nicht auf dem Handy hat, wird es sehr schwer haben, auf dem Laufenden zu bleiben – speziell auch in Angelegenheiten, die Vorlesungen oder Organisatorisches an der Universität angehen. Da Google in China gesperrt ist, wird euer Google Playstore (in den meisten Fällen selbst mit VPN) nicht funktionieren. Also lieber auf Nummer sicher gehen. Apple App Store funktioniert, da kein Google.

Wo wir schon beim nächsten Thema wären: Surfen auf Facebook, Instagram und co., checken der Mails bei Gmail oder einfach mal was googlen funktioniert nur mit VPN. Der Cisco VPN Client hat hierbei einwandfrei funktioniert.



Gegen eine kleine Gebühr gibt es im Wohnheim und in den Hörsälen und der Bibliothek WLAN. Allerdings muss dieses erst freigeschaltet werden, was ihr am besten mit einem freundlichen chinesischen Mitstudenten erledigt. Generell ist das Netz aber sehr langsam.

Eine chinesische Simkarte ist meiner Meinung nach aber dennoch ein Pflichtkauf, zumal es keinen wesentlichen Kostenpunkt darstellt und euch das Leben erheblich erleichtert. Bei China Mobile oder China Unicom gibt es für 20-30 € (insgesamt, nicht monatlich!) schon einen Jahresvertrag, mit dem man innerhalb des Netzes kostenlos telefoniert und monatlich 3,5 GB Datenvolumen nutzen kann. Auch hier empfiehlt sich ein chinesischer Kommilitone als Dolmetscher, da die Mitarbeiter des Mobilfunkladens zu 99% kein Englisch sprechen bzw. verstehen werden und die Hand-und-Fuß-Kommunikation auch irgendwann an ihre Grenzen stößt.

Generell sollte man sich schon vorher Gedanken machen, welche Apps in Peking sinnvoll sein könnten. Beispielsweise empfiehlt sich eine AQI-App, um aktuelle Luftwerte zu überprüfen, oder die Metro-App um den kürzesten Weg im doch sehr großen U-Bahnnetz Pekings zu finden.

## Leben in Peking

Smog ist definitiv ein Thema. Es gibt vor allem im Wintermonat Tage, an denen es sehr krass werden kann und eine Atemmaske Pflicht ist. Das schlägt sich nicht nur auf die Gesundheit, sondern – vor allem wenn man aus dem Fenster schaut und den 50m entfernten Basketballplatz nicht mehr sieht – auch auf die Stimmung nieder. Jedoch sollte man sich davon auch nicht zu sehr abschrecken lassen. In den Sommer- und Herbstmonaten gab es während unseres Aufenthaltes auch unzählige wunderschöne Tage, an denen bei glasklarer Luft und blauen Himmel mit Sonnenschein unvergessliche Sightseeing-Schnappschüsse entstanden sind.

Neben dem angestregten und konzentrierten Studieren sollte man sich hier und da auch mal die Zeit gönnen, das Nachtleben von Peking zu erkunden. Das ist sehr vielseitig und geht von den Studentenbars und –clubs in Wudaokou, über die Hochglanz-Diskotheiken in Sanlitun bis hin zu Szeneschuppen in den Hutongs. Man sollte alles einmal ausprobiert haben. Man wird als „westlicher Gast“ generell sehr gerne gesehen – und je teurer der Laden zu sein scheint, desto günstiger kommt man bei einem Besuch manchmal weg.

Was das Leben in Peking schlussendlich kostet, lässt sich nicht so einfach beantworten und hängt von der eigenen Sparsamkeit und Einstellung ab. Klar ist, dass viele Dinge in China viel günstiger sind, als sie es in Deutschland sind. Auf der anderen Seite neigt

man auch dazu (was man auch sollte), das halbe Jahr in Peking auszukosten und sich viele kleinere und größere Dinge zu gönnen, was allerdings auch nicht ohne Spuren am eigenen Bankkonto vorbei geht. Auch ein Budget für Reisen innerhalb und ggf. außerhalb Chinas sollte man – wenn möglich – unbedingt einplanen. Man ist gut beraten, seine Lebenshaltungskosten für China nicht niedriger zu planen, als sie es in Deutschland sind.

## Reisen und Sightseeing

China wird ein absolutes Abenteuer für jeden und bietet unzählige Möglichkeiten zu Reisen und tolle Orte zu erkunden. Alleine Peking ist eine Stadt, die eine beeindruckende Kultur hat und somit das Zentrum der chinesischen Geschichte darstellt.

Das BIT ist sehr darauf bedacht, dass die Austauschstudenten auch etwas von Peking sehen und organisiert kostenlose Touren. Hierzu gehören zum Beispiel Touren zur chinesischen Mauer, in den Olympia Park oder in das National Museum. Das Angebot ist in jedem Semester unterschiedlich und ihr werdet über WeChat informiert. Grundsätzlich sind die begrenzten Plätze schnell weg und es gilt first-come first-served. Also meldet euch direkt an sobald ihr eine Nachricht bekommt.

Zu den klassischen Must-Sees in Peking zählen nicht nur unserer Meinung nach sondern natürlich auch der von vielen Reiseführern folgende Orte:

- Verbotene Stadt (Reisepass dabei haben!)
- Sommerpalast (der neue und der alte!)
- Himmelstempel
- Chinesische Mauer
- Mao Mausoleum
- Bei Hai Park
- Art District

Grundsätzlich solltet ihr immer euren BIT-Studentenausweis dabei haben. An fast allen Sightseeing-Orten bekommt ihr als Student 50% Preisnachlass!

Wartet wirklich nicht das ganze Semester bis ihr die Orte besucht. Am Ende gibt es noch viele andere Dinge die ihr erledigen wollt und es wäre wirklich schade, wenn man in Peking ist und sich nicht die Highlights angeguckt hat. Ihr wärt nicht die Ersten, aber die Leute die es verpasst haben, haben es im Nachhinein auch sehr bereut!

Neben den Möglichkeiten in Peking haben wir unsere freie Zeit genutzt auch den Rest von China zu erkunden. Ein so unfassbar riesiges Land bietet Landschaftlich und Kulturell viele Unterschiede und sollte absolut genossen werden. Um in unterschiedliche Städte zu kommen bietet sich sehr gut ein Nachtzug an. Hier kann man für sehr günstig in einem „Sleeper“-Abteil die Nacht verbringen und am nächsten Morgen in der neuen Stadt sein. Wir können es wirklich nur empfehlen die „Hard-Sleeper“-Variante zu nutzen. Die Betten sind im Vergleich zur deutlich teureren „Soft-Sleeper“-Variante nicht so unterschiedlich, jedoch gibt es einen riesen Vorteil: Im Hard-Sleeper-Abteil ist man als Ausländer wirklich komplett unter Chinesen und es ist ein geniales Erlebnis. Man verständigt sich mit Händen und Füßen und kommt trotz starker Sprachbarrieren mit „echten“ Chinesen ins Gespräch. Natürlich sind einige Dinge gewöhnungsbedürftig, aber wer China wirklich erkunden und erleben will MUSS diese Erfahrung machen.

Einige unsere Reiseziele sollen euch als Ideen dienen.

- Shanghai
- Datong
- Guilin
- Chengdu
- Xian
- Dali
- Kunming
- Lijiang
- Harbin
- Qinhuangdao
- Pingyao
- Wutai Shan
- Huan Shang
- Hong Kong

Solltet ihr Interessen haben euer Geld für teilweise sehr gut gefälschte Sneaker, Uhren, Handtaschen, etc. auszugeben ist der Pearlmarket wohl die beste Anlaufstelle. Hier gilt grundsätzlich: Wer nicht extrem hartnäckig handelt ist selbst Schuld. Seht es als einen Spaß und Übung an, die neu gelernten Vokabeln zu benutzen und mit den Händlern zu feilschen. Respekt- und humorvolles Auftreten ist hierbei wirklich wichtig. Habt Spaß am Handeln und nehmt euch viel Zeit, aber vergesst nicht, dass die chinesischen Händler natürlich auch von ihren Verkäufen leben müssen und meist sehr arm sind.

Wir hoffen sehr, dass wir euch entweder den Aufenthalt am BIT in Peking schmackhaft machen konnten oder euch für euren bevorstehenden Trip behilflich sein konnten.

Sicherlich habt ihr auch nach dem fünften Erfahrungsbericht über das BIT und China noch offene Fragen. Aus diesem Grund empfehlen wir euch wirklich zu dem TU München Vernetzungstreffen zu kommen. Uns hat es damals sehr geholfen und darum werden auch wir im Sommersemester 2016 dort sein und gerne eure Frage beantworten!

Abschließend lässt sich sagen, dass das Auslandsemester in China ein absolut tolles Erlebnis war und die gesammelten Erfahrungen wirklich unvergesslich sind!